

das ist oberster Leitsatz der Büchergilde Gutenberg. Die jüngsten Bücher bestätigen dies aufs neue. Der Ausbau der Gilde war das Werk des vergangenen Jahres.

Diesem Werk folgte jetzt die neue Tat! »Der Graphische Betrieb«, eine Monatschrift für Maschinenteknik, Betriebswissenschaft und Berufskunde, tritt auf den Plan. Allein aus dem Titel geht schon hervor, daß diese Zeitschrift berufen ist, in größere Fachkreise zu dringen. Im Verlaufe des Jahres 1926 wird es sich zeigen, ob der neue Sproß am Baume des Bildungsverbandes Lebensberechtigung hat, ob die Gründung der neuen Monatschrift eine neue Tat des Bildungsverbandes war.

Für die »Typographischen Mitteilungen« bedeutet die Neugründung eine redaktionelle Umstellung. Hand in Hand mit dieser Umstellung, aber nicht durch sie bedingt, ging gleichzeitig ein Wechsel in der Person des verantwortlichen Schriftleiters. Der bewährte langjährige Schriftleiter Joseph Schuster ging als Druckereileiter in seine Heimat zurück. An seine Stelle trat der Berliner Kollege Artur Grams, der weiten Kollegenkreisen bisher als Vorsitzender der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands bekannt geworden ist. Ihm zur Seite steht als künstlerischer Beirat der weit über die engern Berufsgrenzen hinaus bekannte Leipziger Kollege Graphiker Curt Reibetantz, von dessen Wirken für die »Typographischen Mitteilungen« das Beste zu erwarten ist. Curt Reibetantz ist in den Veröffentlichungen des Bildungsverbandes wiederholt vor die deutsche Kollegenschaft getreten. Er ist ihr kein Unbekannter mehr. Daß seit Jahresfrist der Kollegendichter Ernst Preczang sich in den Dienst der »Typographischen Mitteilungen« stellte, und zwar als Schriftleiter für die literarische Beilage »Das Schiff«, ist bekannt. Durch seine Veröffentlichungen im Rahmen unserer Büchergilde Gutenberg ist er besonders den vielen Gildenmitgliedern und durch seine Tätigkeit am »Schiff« der deutschen Kollegenschaft nähergekommen.

Fachtechnisch wird der neue Jahrgang unter völlig neuen Gesichtspunkten herausgebracht werden. Durch das Ausscheiden alles Maschinenteknischen, das ausschließlich dem Bruder, dem »Graphischen Betrieb«, vorbehalten bleiben wird, ist der Platz frei geworden für Aufsätze aus allen Gebieten der Satztechnik. Nicht nur der Akzidenzfetzer wird Anregungen finden, sondern auch dem Anzeigen-, Tabellen- und Werkfetter sollen wertvolle Winke zuteil werden. Mitarbeiter mit Namen von gutem Klang in der Fachwelt haben ihre Bereitwilligkeit zum Helfen bei der Bildungsarbeit bereits in diesem Hefte betätigt. Neue Freunde werden sich zu den alten hinzugesellen. Am Schlusse des Jahres 1926 wird die Kollegenschaft feststellen können, ob Verlag, Schriftleitung und Mitarbeiter imstande waren, die Kollegen zufriedenzustellen und den »Typographischen Mitteilungen« einen Aufschwung zu geben. In der Zuversicht auf diesen Aufschwung gehen sie wohlgemut ans Werk!